Nr. 322. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 8. September 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

☾ **Berlin,** 7. September. Die Einziehung der von der Kreissynode für Berlin beschlossenen Kirchensteuer, welche bekanntlich unter der Aussicht auf weitere Steigerung zunächst auf 7 Prozent der Staatseinkommen- und Klassensteuer erhöht ist, soll im Laufe des Monats September erfolgen. Dieser Zeitpunkt für die Erhebung der für das ganze Jahr auf einmal zur Zahlung gestellten Steuer ist sehr unglücklich gewählt, er macht für viele Steuerpflichtige die ohnehin in Folge ihrer Erhöhung empfindlicher berührende Kirchenabgabe noch drückender. Dies gilt insbesondere von denjenigen minderbesoldeten kirchensteuerpflichtigen Beamten im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst, welche ihr Gehalt vierteljährlich beziehen und denen daher am Ende des Vierteljahres die Leistung einer erheblichen unvorhergesehenen Ausgabe schwer fällt. In früheren Jahren ist, soweit erinnerlich, die Kirchensteuer auch stets zu Anfang eines Vierteljahres erhoben worden. Es ist im eigenen Interesse der evangelischen Kirchenverwaltung in Berlin zu wünschen, daß in der Folge ähnliche Fehlgriffe, durch welche die ohnehin geringe Beliebtheit der Kirchensteuer nicht erhöht wird, vermieden werden.

⊙ Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Londoner Docks dürfte, nach Ausweis der neuesten Berichte über den Stand der Streikbewegung, ehebaldigst zu erwarten sein. Der vom Lordmayor unternommene Versuch, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, hat diese günstigere Wendung der Dinge zu Wege gebracht. Man einigte sich dahin, daß vom 1. Januar 1890 ab den Arbeitern ein Stundenlohn von sechs, statt wie bisher von fünf Pence gezahlt werden soll — ein Arrangement, dessen Annahme die Streikführer ihren Leuten empfehlen wollten und das auch von den Direktoren der Dockgesellschaften der Erwägung für werth gehalten wird. Wenn nicht heute, so doch am Montag würde dann die allgemeine Wiederaufnahme der Dockarbeit stattfinden und damit eine Krise ihr Ende erreichen, wie sie in den wirthschaftlichen Jahrbüchern des britischen Reiches noch nicht dagewesen ist.

Die Arbeiter können mit dem von ihnen erzielten Resultate wohl zufrieden sein. Sie haben sowohl in Beziehung auf die Organisation als auf die Entlohnung der Arbeit in den Docks ihre wesentlichen Forderungen durchgesetzt und dürfen sich als Sieger in dem, den Arbeitgebern gelieferten Treffen betrachten. Werden sie nun mit den eingeheimsten Erfolgen zufrieden sein? Werden sie Einsicht und Mäßigung genug besitzen, um den Lockungen zu widerstehen, welche von sozialrevolutionärer Seite zweifellos in mehr oder minder eindringlicher Weise in Zukunft an sie herantreten werden? Hier liegt der Schwerpunkt der Situation. Die sozialrevolutionäre Propaganda hat, indem sie sich der Leitung des Londoner Dockarbeiterstreikes bemächtigte, eine Art Husarenstückchen ausgeführt, einen Vortheil errungen, an dessen dauernde Behauptung und parteitaktische Verwerthung sie ihre ganze Kraft setzen wird. Burns' Hinweis auf die 7 Pence Lohnforderung ist sicher keine leere Drohung, sondern zeigt klar und deutlich den Weg, auf welchem der Sozialismus seinen Eroberungszug unter den britischen Arbeitermassen fortzusetzen gewillt ist. Die Trades-Unions werden um ihres eigensten Interesses willen kaum umhin können, gegen die künftigen Umtriebe eines Burns und Genossen auf das Entschiedenste Stellung zu nehmen, denn ihre Rolle würde zur Bedeutungslosigkeit herabsinken, wenn das Gros der Arbeiter sich von den sozialistischen Schlagworten gefangen nehmen lassen sollte. Leider kann nicht verhehlt werden, daß unter der langwierigen Herrschaft des Manchesterthums den leitenden Klassen Englands die Initiative in wirthschaftlichen und sozialen Dingen ziemlich abhanden gekommen ist. Und dieser auch den Sozialisten wohlbekannte Umstand erscheint nicht darnach angethan, ihrer agitatorischen Thätigkeit Zaum und Zügel anzulegen. Im Gegentheil!

Berlin, 7. September. Eine im höchsten Grade überraschende Nachricht bringt der Telegraph aus Böhmen. Die amtliche „Wiener Ztg" meldet: Der Kaiser hat das von dem Statthalter für Böhmen, Frhrn. v. Kraus, aus Gesundheitsrücksichten eingereichte Entlassungsgesuch genehmigt und demselben das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Gleichzeitig hat der Kaiser den Grafen von Thun-Hohenstein unter Verleihung der Geheimrathswürde zum Statthalter von Böhmen ernannt. Keine Andeutung der letzten Zeit ließ darauf schließen, daß ein Wechsel in der Spitze der Verwaltung Böhmens geplant sei. Baron Kraus, hervorgegangen aus der Juristenkarrière, war ein österreichischer Beamter, welcher die Verwaltung seines Amtes ohne Anspruch auf eigene Initiative lediglich in der Richtung führte, die ihm von dem Grafen Taaffe vorgeschrieben wurde. Man weiß, wie verhängnißvoll diese „Politik der Versöhnung" gerade für die Deutschen in Böhmen wurde. Sie führte in ihrem Endziel zu dem Ausscheiden derselben aus dem Landtage, ein Vorgehen, welches von den deutschen Wählern rückhaltlos gebilligt wurde. So lange den Deutschen die Czechen geschlossen gegenüberstanden, mochte die Regierung glauben, sich über die Abstinenz der Deutschen hinwegsetzen zu dürfen. In jüngster Zeit ist aber der Regierung in den Jungczechen ein Gegner erwachsen, der ihr nicht nur im böhmischen Landtage gefährlich werden kann, sondern auch den „eisernen Ring" der Reichsrathsmehrheit zu zersprengen droht. Vielleicht ist es diese über Nacht herangewachsene Gefahr, der nicht rechtzeitig vorgebeugt zu haben dem Baron Kraus zum Vorwurf gemacht wird und die nun seinen unvermutheten Rücktritt zur Folge hat.

Was seinen Nachfolger betrifft, so sitzen drei Grafen Thun-Hohenstein im böhmischen Landtage, welche sämmtlich dem Großgrundbesitzer-Klub angehören. Vermuthlich ist der neue Statthalter der Graf Franz Thun, erbliches Mitglied des Herrenhauses und Herr der Fideikommißherrschaft Tetschen, ein Mann, dem persönliche Liebenswürdigkeit und ein verbindliches und versöhnliches Wesen nachgerühmt werden. Wenn gerade jetzt für gut befunden worden ist, einen Wechsel in dem Statthalterposten eintreten zu lassen, so kann das nur den Zweck haben, thatkräftiger in die inneren Partei- und Nationalitätenkämpfe Böhmens eingreifen zu wollen, als das bisher unter dem angeblich neutralen, in Wahrheit aber schwächlichen Regime des Baron Kraus der Fall gewesen ist. Ob dabei für die Deutschen eine bessere Zeit anbrechen wird, ob sie namentlich Aussicht haben, auf ihre gerechtfertigten Beschwerden Abhülfe zu erlangen, wird die Zukunft lehren. Es läge das ohne Zweifel auch im Interesse der Regierung.

— Wie früher schon mehrfach, taucht auch jetzt wieder der Gedanke, im Eisenbahndienst eine einheitliche Zeit für ganz Deutschland einzuführen, in der Presse auf. Wir müssen uns, wie früher, dagegen erklären. Allerdings mag es eine Unbequemlichkeit mit sich bringen, daß die Fahrpläne zuerst nach einer einheitlichen Zeit aufgestellt und dann nach den verschiedenen Ortszeiten umgerechnet werden müssen, resp. daß es für die Eisenbahnverwaltungen zwei verschiedene Zeitrechnungen giebt, eine für den internen und eine für den äußeren Dienst. Aber diese Schwierigkeit ist, wie die Erfahrung zeigt, vermöge der dafür vorhandenen Hülfsmittel unschwer zu überwinden. Für das Publikum ist die Einrichtung, daß an jedem Orte die Eisenbahnuhr mit der wirklichen Ortszeit übereinstimmt, von hohem Werthe; die angeregte Aenderung würde dauernde große Unbequemlichkeiten für die Millionen Personen, welche mehr oder weniger häufig reisen, mit sich bringen und während der Uebergangszeit große Mißstimmung hervorrufen.

Allerdings besteht die Einrichtung der einheitlichen Eisenbahn-Zeit in manchen anderen Ländern, auch in einigen kleineren deutschen Staaten. In den letzteren ist die Sache vermöge der geringen Ausdehnung des Gebietes und demgemäß einer nur geringen Differenz der Uhren ohne große Bedeutung; in Ländern, welche eine beträchtliche Ausdehnung von Ost nach West haben und wo die Unterschiede der örtlichen Zeit daher erheblich sind, bringt der Dualismus der Zeitrechnung dagegen große Mißstände mit sich, und wir sehen nicht ein, warum man sich dieselben in Deutschland aufhalsen soll. Die Schwierigkeit fällt gerade für Deutschland vermöge seiner großen Breiten-Ausdehnung so sehr in die Augen, daß selbst die Befürworter der in Rede stehenden Aenderung Bedenken empfinden und, damit der Unterschied der Orts- und der „mittleren" Zeit nicht gar zu groß werde, eventuell den Gedanken aufwerfen, zwei Zonen zu bilden, von denen die eine etwa nach dem Meridian von Breslau, die andere nach dem von Köln rechnen soll. Das hieße aber, den Zweck, den man erstreben will, die Einheitlichkeit der Zeitrechnung, opfern und trotzdem dem Publikum sogar eine doppelte, die Ursachen zu Mißverständnissen, Versäumnissen und sonstigen Widerwärtigkeiten erst recht häufende Schwierigkeit schaffen; nicht nur, daß man sich bei Reisen mit der Eisenbahn nicht mehr nach der Orts-, sondern nach einer andern Zeit richten müßte; man wäre außerdem in einem großen Theile Deutschlands in beständigem Zweifel, ob man nach der östlichen oder nach der westlichen „mittleren" Zeit zu rechnen hätte.

Die Aenderung empfiehlt sich weder in der einen noch in der anderen Form. Es verhält sich damit ungefähr wie mit der Idee, nur die mit Fahrkarten versehenen Personen zum Bahnsteig zuzulassen, womit hier in Berlin einmal ein Versuch gemacht wurde, der an dem Widerstande des Publikums rasch scheiterte. So weit unsere Einrichtungen für dasselbe bequemer sind, als die anderer Länder — und hinsichtlich der Eisenbahnzeit sind sie es ebenso, wie betreffs der Fahrkarten-Kontrolle — da ist der Wunsch, sie beibehalten zu sehen, berechtigt. Die Schwierigkeiten zu überwinden, welche sie für die Verwaltung darbieten mögen, ist eine der Aufgaben dieser.

— Der erste ausführliche Bericht über die großen Erdbeben, von welchen Japan in den Tagen vom 28. Juli bis zum 3. August heimgesucht wurde, ist jetzt angelangt. Der Gouverneur von Kumamoto Ken meldet, daß der Mittelpunkt des Erdbebens der Berg Kinpo war, westlich von Kumonto, Hauptstadt der Provinz Higo. Dieser Berg gehört zu der Kette von Vulkanen, die in Verbindung steht mit dem Berg Aso, dem berühmtesten Feuerberg Japans. Der Kinpo hat aber bisher noch nie gespieen. Am Montag, den 28. Juli, war das Wetter angenehm kühl, aber bei der Abenddämmerung war der Himmel von blaßrothen Wolken verfinstert und die Atmosphäre wurde sehr schwül. Ungefähr um 10 Minuten nach 11 Uhr Nachts wurde ein donnerähnliches Geräusch vernommen. Zu derselben Zeit fing die Erde an, gewaltig zu beben. Da die Bewegung eine ungewohnte war, so fingen manche Bewohner an, sich anzukleiden, währenddem Andere aus ihren Häusern herauseilten. Viele von ihnen wurden von den stürzenden Bäumen und Mauern zermalmt. Nicht weniger als 53 verschiedene Erdstöße wurden verspürt, zumeist in den Kreisen Schaga Takanami, Mount Kinpo, Kami, Tunaki und Akita. Es hielt schwer, von den entfernteren Gegenden verläßliche Anmeldungen über die Anzahl der verlorenen Menschenleben und über den Werth des vernichteten Eigenthums zu erhalten, aber es wird angenommen, daß wenigstens 600 Menschen getödtet und 3000 Häuser gänzlich oder halb zertrümmert wurden. Nackte verhungerte Menschenschaaren lagern seitdem unter freiem Himmel, die Noth ist groß. Weitere Erdstöße werden erwartet und die Bevölkerung ist in einem Zustande höchster Angst.

— Das Räuberunwesen auf der Balkanhalbinsel macht neuerdings wieder viel von sich reden. Ein reicher Engländer Namens Macmillan ist vor etwa zwei Monaten am Berge Athos verschwunden, und die Nachforschungen haben als ziemlich zweifellos ergeben, daß er ermordet und beraubt ist. Vor wenigen Tagen ist nun der englische Konsul von Skutari auf der Reise nach Salonichi von Albanesen in Gusinje ausgeplündert und gefangen genommen, jedoch von Ali Pascha Mahmudowitsch mit berittenen Zaptiehs von Pecci befreit worden. Auch aus Bulgarien sind die Räuber noch nicht verschwunden, sie haben nur ihren Kriegsschauplatz weiter von den Straßen entfernt. Die Behörden sind ihnen mit Gendarmen eifrig auf der Spur. So wird von Widdin und von Jamboli von Zusammenstößen gemeldet, in welchen einige Räuber getödtet und ein halbes Dutzend gefaßt wurden. In Religionsfragen sind die Balkanräuber die duldsamsten Leute, sie finden sich ohne Ansehen des Glaubens zusammen und betreiben ihr Handwerk nach denselben modernen Grundsätzen; so bestand auch die Bande bei Jamboli, in der Nähe des Dorfes Pomakly, aus Türken und Christen, ganz ebenso wie ihre Opfer.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die Zeitungen beschäftigen sich neuerdings mit dem Rücktritte des Finanzministers v. Scholz und behandeln denselben als eine ausgemachte Thatsache. Wir sind in der Lage, die betreffenden Nachrichten als müßige Erfindungen zu bezeichnen; Herr v. Scholz ist augenleidend und hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub angetreten. Von einem Rücktritt des Ministers ist in amtlichen Kreisen nichts bekannt.

— Es ist eine Thatsache, daß das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich und Rußland den Preis der von den minder bemittelten Volksklassen vorzugsweise verbrauchten Fleischsorte plötzlich und sehr erheblich in die Höhe getrieben hat, daß namentlich in den östlichen Grenzprovinzen dadurch ernste Mißstände und große Unzufriedenheit hervorgerufen worden. Auch abgesehen von der Frage der Begründung der Maßregel an sich müssen Bedenken durch den Umstand hervorgerufen werden, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, nachträglich gewisse Erleichterungen zuzugestehen; dies macht den Eindruck, daß die Maßregel nicht rechtzeitig ausreichend erwogen worden, daß man über ihre Wirkungen vorher nicht im Klaren gewesen. Es scheint uns aber auch bedauerlich, daß bis jetzt ein eingehender und überzeugender Nachweis der Nothwendigkeit des Verbotes selbst fehlt. Dasselbe ist mit einer Seuchengefahr begründet worden, die in Abrede zu stellen durchaus nicht unsere Absicht ist, die jedoch bisher keineswegs dergestalt dargethan worden, daß der Behauptung, die Fleischnahrung der unbemittelten Klassen werde ohne Noth, vielmehr nur zum Vortheil der deutschen Schweinezüchter vertheuert, der Boden entzogen wäre. Eine Anordnung, welche berechtigte Interessen so schwer verletzt und so leicht tendenziös ausgebeutet werden kann, wie dieses Einfuhrverbot, bedarf unseres Erachtens einer ausreichenderen Begründung, als bisher erfolgt ist.

— Ueber den Grafen Franz von Thun-Hohenstein berichtet die „Voss. Ztg.":

„Der neue Statthalter steht im 42. Lebensjahre, ist Besitzer des Fideikommisses Tetschen und gehörte von 1879 bis 1881 dem Abgeordnetenhause an, wo er mit den Feudalen stimmte. Als Redner trat Thun im Abgeordneten- und später auch im Herrenhause, welchem er als erbliches Mitglied seit dem im Jahre 1881 erfolgten Tode seines Vaters angehört, niemals hervor; sein ganzes Verdienst bestand darin, Partei-Genosse des Fürsten Schwarzenberg zu sein. In der Delegation übernahm er zweimal das Referat über das Budget des auswärtigen Amtes, doch zeichneten sich seine Berichte weder durch Gedankenreichthum noch durch Formvollendung aus. Seine Gesinnungen legte Thun in einer Rede im vorjährigen böhmischen Landtage dar, in welcher er es als Aufgabe des konservativen Großgrundbesitzes bezeichnete, liberale Prinzipien überall zu bekämpfen und zugleich mäßigend in den Parteikampf einzugreifen. Er bekannte sich damals als Deutscher, forderte aber gleichzeitig die Königskrönung in Böhmen. Thun diente niemals als Beamter, kennt sonach die Verwaltung gar nicht. In Folge der Ernennung dieses starren Feudalen stehen den Deutschen Böhmens schwere Zeiten und ein harter Kampf um Deutschthum und freiheitliche Errungenschaften bevor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. September. Konstantinopler Nachrichten stellen das Zustandekommen eines Arrangements der türkischen Tabaks-Gesellschaft mit der Pforte in baldige sichere Aussicht. Angeblich soll der von der Pforte vorgeschlagene Ausgleich nur geringe Differenzen ausweisen und von der Gesellschaft bereits acceptirt sein.

Prag, 6. September. Die kartellirten österreichischen Zink-Walzwerke erhöhten neuerdings den Grundpreis für Zinkbleche um 1 Gulden per Meterzentner.

Frankreich.

Paris, 5. September. Die boulangistischen Organe, welche sich häufig über die intimen Vorgänge im Ministerium auffallend gut unterrichtet erweisen, verbreiten seit gestern das Gerücht von ernsten Zwistigkeiten, welche im Schoße des Ministeriums ausgebrochen seien. Wie sie heute Abend wissen wollen, sei es in dem heutigen Kabinetsrathe zu einem offenen Konflikte zwischen dem Konseilpräsidenten Tirard und dem Minister des Innern Constans gekommen, der erstere beanspruche die allgemeine Leitung der inneren Politik und verlange von Herrn Constans, daß er keine wichtigen Maßregeln ergreife, ohne sich darüber vorher mit ihm verständigt zu haben. Herr Constans, dem die ganze Verantwortlichkeit für die „Leitung" der Wahlen obliegt, weigere sich gleichsam, nur den Untergebenen des Herrn Tirard zu spielen und soll es für genügend erachten, wenn er seine Maßnahmen dem Ministerrathe unterbreite, so oft ihm solches nothwendig erscheine. Die Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Ministern sei nicht geschlichtet, sondern es sei beschlossen worden, die Angelegenheit im nächsten Ministerrathe, der am Montag in Fontainebleau stattfinden wird, dem Präsidenten der Republik zu unterbreiten. Es ist wahrscheinlich, daß die boulangistischen Blätter übertreiben, aber etwas Wahres wird doch wohl an der Sache sein, was aus dem Umstande erhellt, daß in den letzten Tagen dem Konseilpräsidenten nahestehende Journale verschiedene, von dem Minister des Innern getroffene Maßregeln kritisirt haben. Es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß in diesem Augenblicke eine Ministerkrisis eintreten könnte, wodurch natürlich der jetzt unter so günstigen Auspizien begonnene Wahlfeldzug der Republikaner auf das Aergste kompromittirt sein würde.

Paris, 6. September. Die boulangistische Presse kolportirt die Meldung über eine angeblich abgeschlossene französisch-russische Allianz mit dem Zusatze, daß dieses Bündniß von Seiten Rußlands rückgängig gemacht werden würde, falls bei den bevorstehenden Wahlen die Opportunisten den Sieg davon tragen sollten.

Italien.

Rom, 6. September. Den beim Vatikan akkreditirten Botschaftern ist von der Kurie ein Inventarium aller vatikanischen Kunstschätze übergeben worden.

Rußland.

Petersberg, 6. September. Nach der „Nowoje Wremja" hat die Kaiserin Viktoria mit ihren Töchtern den Besuch in Fredensborg für die letzten Tage im September offiziell angesagt.

Serbien.

Belgrad, 6. September. Die Königin Natalie benützt von Yalta bis Sulina die ihr zur Verfügung gestellte kaiserliche Yacht; von dort bis Turn Severin ein Gagarinisches Gesellschaftsschiff. Bis Belgrad wird alsdann die Königin auf einem Schiffe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft „Maros" ihre Reise fortsetzen.

Rumänien.

Bukarest, 6. September. Der „Monitorul" veröffentlicht den Bericht, welchem der Minister-Präsident Catargiu anläßlich seines Besuchs in der Dobrudscha an den Ministerrath richtete. Der Bericht konstatirt die Mängel der Lokal-Verwaltung, den schlechten Zustand der Wege, die Nothwendigkeit der Errichtung einer Gendarmerie, die Dringlichkeit einer Revision der Parzellirungs-Arbeiten, welche von Anfang an Vieles zu wünschen übrig ließen, die Einführung von Reformen in der Ausbeutung des Weinbaues, der Fischzucht und des Forstwesens. Als nicht minder wichtig für die kommerzielle Entwicklung des ganzen Landes bezeichnet der Bericht die Verbesserung des Hafens von Konstanza und den Bau einer Brücke über die Donau. Der Ministerrath beschloß die Einsetzung einer aus Delegirten der verschiedenen Ministerien bestehenden Kommission. Diese Kommission, welche bereits ernannt ist, hat alle Fragen zu prüfen und eine den Bedürfnissen der Bevölkerung der Dobrudscha am besten entsprechende Verwaltungsorganisation und alle nothwendigen Aenderungen der derzeit geltenden Gesetzgebung vorzuschlagen.

Bulgarien.

Sofia, 6. September. Die Reservisten Nord- und Süd-Bulgariens wurden zu Manövern einberufen, welche unverzüglich zu beginnen haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. September. Der mit Getreide aus den Donaufürstenthümern beladen gewesene, hier behufs Löschung vor Kurzem angelegte griechische Dampfer „Thrace" hatte nach Beendigung dieses Geschäfts bereits wieder den hiesigen Hafen verlassen und Swinemünde erreicht, als ihm die defekt gewordene Maschine hinderte, weiter zu dampfen. Zwecks vorzunehmender Reparatur mußte gestern Nachmittag ein Dampfer zur Hierherschaffung von hier abgelassen werden, der ihn wohl inzwischen an seinem Bestimmungsort abgeliefert hat.

* In Folge auswärtiger Requisitionen wurden gestern zwei männliche Flüchtlinge hier ergriffen und in das Polizeigefängniß abgeliefert, die wegen Betrugs und Schwindeleien verhört und ohne Zeitverlust nach Potsdam beziehungs-Schlesien abgeschoben werden müssen.

* Bei den augenblicklichen Arbeiten mit der Dampframme in der Verlängerung der Klosterstraße am Bollwerk zu Kanalisationszwecken und der dadurch nothwendig gewordenen Einzäunung der halben Straßenbreite ist der Verkehr, besonders an Marktagen, dort sehr erschwert. Viel tragen dazu auch die Abendmärkte an der Hauptpost bei, weshalb der Blick des dort verkehrenden Publikums stetig nach der neuen Marktanlage an der grünen Schanze gerichtet bleibt, wo bereits fleißig an der Herstellung gearbeitet wird. Nach der Freigebung dieses Platzes zu Marktzwecken wird die Passage am Bollwerk sehr erleichtert werden.

— Die so hochinteressante Reise durch Norwegen bleibt im Kaiserpanorama, Königsthor 2, noch bis Montag Abend ausgestellt. Es sollte Niemand versäumen, sich dies anzusehen. Nachdem „Am schönen Rhein".

— Der **Zudrang zum Volksschullehreramt** hat seit zehn Jahren in Preußen in Folge der theilweise noch recht im Argen liegenden Gehaltsverhältnisse ganz wesentlich nachgelassen. Nach den vorliegenden amtlichen Angaben bereiteten sich 1879 9400 Seminaristen auf den Lehrberuf vor, 1888 waren nur 8507 vorhanden. Der Lehrermangel ist auch noch dadurch verschärft, daß sich zahlreiche ältere Lehrer auf Grund des neuen Pensionsgesetzes haben in den Ruhestand versetzen lassen.

— Das Bellevuetheater schließt die diesjährige Sommersaison mit der heutigen Sonntagsvorstellung und gelangt noch einmal, auf Wunsch des Publikums, die schöne Helena, mit Fräulein Bodroghi in der Titelpartie und Herrn Direktor Schirmer als Calchas, zur Aufführung.

— In der Woche vom 1. bis zum 7. September d. J. wurden in der hiesigen Volksküche 1915 Portionen verabfolgt.

— Herr Direktor R. Engelhardt, welcher mit seinen Leipziger Sängern heute im Saale der Philharmonie wieder einen Cyklus von humoristischen Soireen beginnt, blickte am vergangenen Sonntag auf eine 30jährige Künstlerlaufbahn zurück. Derselbe versteht es, seine ausgiebige Tenorstimme geschickt zu verwerthen und ist stets der erste Künstler seiner Truppe. Doch auch das übrige Personal wird in den uns vorliegenden auswärtigen Kritiken gelobt und dürften sich daher die Soireen wieder eines zahlreichen Besuches erfreuen.

Verweis.

Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, haben die Rektoren Ed. Lindemann und Ad. Sielaff von der königlichen Behörde einen Verweis erhalten, wie es heißt, wegen ihres Auftretens in dem „Freisinnigen Bezirks-Verein Konigsthor" am 20. Februar d. J. Beide sprachen bekanntlich daselbst die unwahre Behauptung aus, daß an den Stettiner Volks- und Mittelschulen nach einem „ordnungsmäßigen" Lehrplan unterrichtet werde, und Herr Lindemann berief sich außerdem auch noch auf eine angebliche private Mittheilung des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulraths Dr. Königk: „er (der Herr Geheimrath) werde aber dem Herrn Minister ein Licht aufstecken".

Dem Herrn Minister von Goßler ist seitdem allerdings ein Licht über die städtische Schulverwaltung aufgegangen, da er, wie wir bereits berichtet haben, die angeblich ordnungsmäßigen Lehrpläne im Januar d. J. einfordern ließ, und diese Lehrpläne („wahre Kabinetsstücke", wie Herr Dr. Krosta sie bezeichnet hat) als ordnungsmäßige nicht anerkannt sind. Es datirt daher ohne Zweifel der strikte Befehl, daß sofort ein ordnungsmäßiger und einheitlicher Normal-Lehrplan für die hiesigen Volksschulen ausgearbeitet und jedem Klassenlehrer ein gedrucktes Exemplar davon eingehändigt werde. So wird denn endlich zu Michaelis dieses Jahres mit der Einführung des neuen Normal-Lehrplans, welcher im Juni dieses Jahres im Druck erschienen und auch bereits an die einzelnen Klassenlehrer zur Vertheilung gelangt ist, zum ersten Male seit dem Amtsantritt des Herrn Dr. Krosta den gesetzlichen Bestimmungen genügt sein. Merkwürdiger Weise ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 30. August auch den Herren Stadtverordneten ein neuer Lehrplan eingehändigt worden. Herr Dr. Krosta hat jedenfalls das Bedürfniß gefühlt, den Herren Stadtverordneten zu beweisen, daß die Zeitungen recht hatten, wenn sie ihm vorhielten, bezüglich des Normal-Lehrplans seiner Pflicht als Lokal-Schulinspektor nicht genügt zu haben. Wenn sich die Herren Stadtverordneten aber nun vergegenwärtigen, daß Herr Dr. Krosta in der öffentlichen Sitzung am 13. Dezember v. J. das Fehlen eines ordnungsmäßigen Normal-Lehrplans für eine Fabel erklärt hat, und daß hiesige Rektoren in der „Deutschen Schul-Zeitung" vom 3. Januar d. J. die wahrheitswidrige Erklärung veröffentlicht haben, daß an den Stettiner Volksschulen nach einem „ordnungsmäßigen" Lehrplan unterrichtet werde: so blicken sie in einen wahren Abgrund von Unwahrhaftigkeit, und sie werden dann mitempfinden die bange Sorge, welche heute jeden denkenden Familienvater und jede wahrheitsliebende Mutter erfüllen muß, ob unter der Leitung solcher Männer die heranwachsende Jugend noch zur Wahrheitsliebe erzogen werden kann.

Prämiirung auf der bienenwirthschaftlichen Ausstellung.

Stettin, 8. September.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand im Ausstellungslokal die Prämiirung durch den Ehrenpräsidenten, Herrn Oberpräsident Graf Behr-Negendank, statt. Es erhielten: Die beiden vom Herrn Ehrenpräsidenten gestifteten goldenen Medaillen für Gesammtleistung in Gruppe 1 Bienenwirth Rud. Dathe-Cystrup in Hannover, in Gruppe 4 Kaufmann und Bienenzüchter E. Sauff-Neuenkrug bei Pasewalk.

Die Graf Behr-Negendank'sche große Medaille (gestiftet 1878) für die beste Gesammtausstellung der Mitglieder des Baltischen Zentral-Vereins: Bienenwirth E. Hintze-Putbus a. R.

Vier Ehrenpreise für die besten Aussteller des Köslinner Zentralvereins: Gendarm W. Fischer-Köslin, Karl Woltersdorf-Köslin, W. Bluhm-Karwitz und Konditor Ludw. Reinhardt-Köslin.

Zwei Geldpreise für die besten Lüneburger Aussteller von Scheibenhonig, der im Lüneburgischen produzirt ist: Bienenzüchter H. F. Meyer-Oberhode bei Walsrode 100 Mark und Bienenzüchter W. Lührs-Bienenbüttel 50 Mark.

Zwei goldene Medaillen, eine von Herrn Rechtsanwalt Brunnemann gestiftete: Pastor Rabbow-Hohendorf und die von Herrn Direktor Lentz gestiftete Seminarlehrer H. Ilgen-Kammin.

Silberne Staatsmedaillen erhielten: Seminarlehrer H. Ilgen-Kammin, Acker- und Bienenwirth H. Meier-Westerbeck-Gifhorn, Bienenzüchter C. Grünig-Zelle, Hofbesitzer und Bienenzüchter Aug. Harke-Beinhorn bei Bergdorf, Baufabrikant Hesch-Freiburg i. Baden, Bienenwirth Otto Schulz-Backow, R.-Bez. Frankfurt a. O., Tischlermeister Ludw. Berkhahn-Glinkermühle bei Alt-Sarnow, Klempnermeister Konrad Ascher-Dyhrenfurth a. O., Fabrik-Direktor H. Windpfennig-Fredersdorf, Tischlermeister und Imker Frenk-Seedorf bei Demmin, Lehrer K. Karkhoff-Mussenthin bei Jarmen, Oekonom Fritz Timm-Beckerwitz bei Prosecken i. M., Landwirth Otto Herffurth-Hermstedt bei Apolda, Seminar-Oekonom Otto Kabell-Franzburg, Pfarrer Kern Eggenstein.

Bronzene Staats-Medaillen erhielten: Hauptlehrer G. Borgmann-Schwerin i. M., Bienenzüchter A. Trede-Langwedel in Holstein, Stellmacher Stilkrentz-Demmin, Bienenzüchter D. Penzhorn-Ober-Ohe bei Unterbüß, Bienenzüchter W. Hedder-Hohnstorf bei Bienenbüttel, Bienenzüchter W. Lührs-Bienenbüttel, Fabrikant Julius Dreblow-Grabow a. O., Bienenwirth Th. Brümmer-Cystrup, Lehrer Kanitz-Friedland O.-P., Klempnermeister W. Guse-Bernau, Bahnwärter Gäbler-Kl. Schönwald bei Greifswald, Handelsgärtner F. Dähn-Barth, Lehrer a. D. Kwiatkowski-Lissa bei Posen, Klempnermeister H. Wilkens-Eddelack in Holstein, Lehrer H. Richter-Schönberg in Mecklenburg, Rentier C. Schmiedeke-Stettin, Bienenzüchter C. Grebe-Heinersdorf bei Lebus, Mühlenbesitzer C. Prittsching-Möglin bei Wrietzen, Lehrer Glatow-Polzow, Fabrikant P. A. C. Müller-Kopenhagen, Gutsbesitzer Emil Hilbert-Mariejewo, Apotheker Emil Lerscht-Mannhof in Sachsen, Lehrer Hugo Hahn-Grabow a. O., Sattlermeister Zillmer-Freienwalde, Bienenzüchter Gottl. Behrends-Wilhelmsbruch.

Silberne Vereins-Medaillen erhielten: Hofbesitzer Chr. Meyne-Ostenholz bei Walsrode, Gastwirth H. Heinecke-Ehlershausen in Hannover, Rentier Louis Hellberg-Ahlden, Bienenzüchter H. Ewald-Gestorf bei Bennigsen, Fabrikant B. Schöne-Vogelsdorf, Lehrer Rich. Sprockhoff-Ludwigsruh bei Landsberg, Bienenwirth Moritz Scheibe-Leipnitz, Siebke-Wriezen a. O., Imkerflaschnerei von Kolb u. Gröber-Lorch in Württemberg, Kunstwabenfabrikant C. Weiß-Breslau, galvanische Anstalt von Bernh. Rietsche-Biberach in Baden, Kaufmann Ad. Wahle-Neumünster in Holstein, Imkerschreinerei Chr. Graze-Endersbach, Erbpächter H. Boldt-Stäbelow bei Rostock, Rentier von Brill-Jarmen, Bienenzüchter Karl Rese-Neubrandenburg, Wachswaarenfabrik F. E. Berta-Fulda, Kaufmann Wilh. Liebnitzky-Ober-Görlsdorf bei Seelow, Hof-Konditor Ludw. Reichardt-Köslin, Bienenzüchter Wilh. Evers-Hohenwestedt in Holstein, Gutspächter J. Becker-Wahlsdorf bei Preetz, Rentier C. Wecker-Warnemünde, Frau Rektor Hoffmann-Stettin, Förster Lüder-Possow i. Neum., Bauerhofsbesitzer Stuht-Kolzow bei Wollin, Buchhalter Herm. Scholz-Landeshut in Schlesien, Bauerhofsbesitzer J. Moldenhauer-Ramsberg bei Kammin, Kaufmann

Herm. Walter Gr.-Osterhausen (Eisleben), Lehrer Dr. O. Krascher-Leipzig, Lehrer A. Alberti-Niederlus bei Idstein.

Bronzene Vereins-Medaillen erhielten: Handelsgärtner Jul. Kerner-Pasewalk, Lehrer Reinert-Starkow bei Wolgast, Hofbesitzer J. H. Bostelmann-Reitenberg, Rentier W. Finger-Angermünde, Lehrer J. Jonas-Greifswald, Wagenfabrikant A. Engel-Perleberg, Bienenmeister W. Peters-Alt-Käbelich bei Verzenhof, Imker W. Lopau-Neubäcklingen bei Lüneburg, Landmann Ludw. Wilde-Rothenkirchen bei Rambin, Zeichenlehrer Franz Dunkel-Stettin, Hofbesitzer Herm. Hohens-Kl. Meckelsen bei Fittensen, Lehrer Karl Rienow-Rothenkirchen, Bienenzüchter Richard Witt-Havetow in Schleswig, Viehhalterbesitzer Claussen-Stettin, Lehrer J. von Zapalonsky-Lissonitz bei Thorn.

Außerdem wurden 214 Geldpreise in Gesammthöhe von 2800 Mark vertheilt und eine größere Anzahl Diplome verliehen.

Nach der Preisvertheilung dankte Herr Lehrer Jonas-Greifswald dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Behr-Negendank für seine aufopfernde Thätigkeit als Ehrenpräsident und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf denselben aus, der Herr Ehrenpräsident antwortete mit einem Hoch auf den baltischen Zentral-Verein und dessen Vorsitzenden, Herrn Pastor Rabbow-Hohendorf.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.,** 6. September. Gestern standen die öffentlichen Bietungstermine zum meistbietenden Verkauf der königlichen Garnisongebäude an, und wurde die verdeckte Reitbahn, sowie die öffentlichen Reitplätze von der Stadt erworben. Das Körner-Magazin wurde von der Firma Albert Seeler u. Co. als Meistbietender erstanden, die großen Pferdeställe vor dem Steinthore vom Kaufmann Gustav Erdmann und vor dem Hohenthor vom Seifenfabrikanten Th. Albrecht hier, während die Garnison-Beschlagschmiede von einem Tischlermeister Stiemeke gekauft ist. Am 24. d. Mts. kommt die Kaserne zur öffentlichen Zwangsversteigerung. — Am Montage hat hier eine Versammlung von Herren stattgefunden, die die Absicht haben, hier eine Art von Konsumverein zu gründen, mit dem ein Kredit-Institut verbunden werden soll, welches hauptsächlich dem Handwerker und kleinen Geschäftsmann unter die Arme greifen soll, doch hat die Sache wohl nicht den erwarteten Anklang gefunden, da ja den kreditfähigen Handwerkern und Geschäftsleuten hier bereits eine Sparkasse und außerdem eine Vorschußkasse offenstehen, die zu den mäßigsten Zinsen auch kleine Darlehne geben. — Wieder wurde von einer leichten Verletzung durch Schrotschüsse mitgetheilt, die durch die Ungeschicklichkeit eines Schützen bei der Hühnerjagd am Mittwoch auf hiesiger Feldmark passirt ist.

Prenzlau, 6. September. Der erste Staatsanwalt hierselbst veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Am Montag, den 26. August 1889, Nachmittags gegen 5 Uhr, wurde der Arbeiter Ernst Aue aus Liepe, etwa 75 Jahre alt, in seinem Garten in der Schmolitz bei Liepe todt aufgefunden. Nach dem Ergebniß der Obduktion der Leiche ist begründeter Verdacht vorhanden, daß ein Mord vorliegt. Alle Diejenigen, welche den Verstorbenen am 26. August 1889 gesehen oder zur Sache Auskunft ertheilen können, werden ersucht, der Staatsanwaltschaft Mittheilung zu machen zu den Akten J. 1297/89.

Schiffsbewegung.

Bremen, 6. September. Der Schnelldampfer „Aller", Kapitän H. Christoffers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 28. August von Bremen und am 29. August von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Köln, 7. September. Weizen per November 19,00, per März 19,60. Roggen per November 15,90, per März 16,30. Rüböl per Oktober 72,00, per Mai 65,70.

Amsterdam, 6. September, Nachm. 4 Uhr 3 Minuten. Getreidemarkt. Weizen niedriger. Roggen loko höher, per Oktober 129, per März 136. Rüböl loko 35½, per Herbst 34¼, per Mai 33⅝. Raps per Herbst —.

Antwerpen, 6. September. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Petroleum loko 17¼, per September 17¼ B., per November-Dezember 17¾ B., per Januar-März 17½ B.. Ruhig.

Paris, 6. September, Abends 6 Uhr. Rüböl fest, per September 68,70, per Oktober 69,00, per November-Dezember 69,20, per Januar-April 69,00. Mehl behauptet, per September 53,10, per Oktober 53,20, per November-Februar 53,10, per Januar-April 53,20. Spiritus ruhig, per September 39,50, per Oktober 39,70, per November-Dezember 40,20, per Januar-April 41,20.

Paris, 7. September. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per September 53,00, per Oktober 53,20, per November-Februar 53,00, per Januar-April 53,10. — Spiritus ruhig, per September 39,20, per Oktober 39,70, per November-Dezember 40,00, per Januar-April 41,20. — Wetter: Schön.

Liverpool, 6. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. niedriger, Kalifornier stetig. Mehl geschäftslos. Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 6. September. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,60 Pipe line certificates — D. 98½ C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 84¼ C. Weizen per laufenden Mo- — D. 83¼ C., per Oktober — D. 83¾ C., per Dezember — D. 86⅛ C. Getreidefracht 4¼. Mais 43⅛. Zucker 5⅝. Schmalz loko 6,42. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19¼. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 15,82. Weizen (Anfangskours) per Dezember 86⅝.

Bankwesen.

Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Loose von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 20 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Künstlerstreich. Im neunten Bezirk von Wien existirt ein Künstler — sein Name thut nichts zur Sache —, der nicht nur ein trefflicher und vielgesuchter Bildhauer, sondern auch ein ebenso ausgezeichneter Lebenskünstler ist. Und so kommt es, daß, wenn der Meister auch jahraus jahrein den Meißel schwingt, ihm zu Ende jeden Jahres als Facit seiner Thätigkeit doch nichts Anderes übrig bleibt, als das, was der Dichter als der Uebel größtes bezeichnet: die „Schuld". Bisher aber war es dem Meister, der als Garçon in einem recht niedlichen, selbstgeschaffenen Atelier haust, stets gelungen, die Ungeduld der Gläubiger einigermaßen zu bändigen —, blos Einer, der wollte in letzter Zeit den schönsten Worten, den verlockendsten Versprechungen nicht mehr Glauben schenken; er griff, wie das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet, zu gestempelten Papieren und überreichte die Klage. Am Verhandlungstage erschien der Künstler nicht bei Gericht — was hätte er da auch machen sollen? Blos dem grimmen Manichäer sagen, daß er einstens zahlen werde? Das hätte der ja ohnehin nicht geglaubt. Kurze Zeit später erhielt der Künstler von befreundeter Seite einen Wink, daß der Gläubiger vom Wort zur That schreiten, daß er pfänden und — transferiren wolle. „Dieses Letztere werde ich selbst besorgen," rief der Roßauer Praxiteles entschlossen aus, holte flugs einen Trödler herbei und verkaufte selber all' seine fahrende Habe, mit Ausnahme der unentbehrlichsten Utensilien. Dann aber kaufte er einige Töpfe geeigneter Farbe und malte mit kunstgeübter Hand an die leeren Wände seines Heims ein komplettes Mobiliar, so schön, wie er es ehedem gar nicht einmal besessen. Wenige Tage später erschien die Pfändungskommission. Transferirt hat sie nichts, aber dermaßen gelacht, daß beinahe die gemalten Möbel gewackelt hätten.

— Ein neuer Rettungsgürtel. Das Bestreben, ein Mittel zu finden, um die den Seegefahren ausgesetzten Menschenleben zu schützen und zu sichern, ist so alt, wie die Schifffahrt selbst. — Unnennbar ist die Zahl der Opfer, die das unergründliche Meer im Laufe der Zeiten verschlingt und das menschliche Wissen steht dem einmal entfesselten Elemente machtlos entgegen, denn alle bisher ersonnenen Schutzmittel hatten in Zeiten der Noth nur geringe Erfolge aufzuweisen. In Fachkreisen erregt gegenwärtig ein neuerfundener Rettungsgürtel Aufsehen, der allem Anscheine nach die endgültige Lösung dieser brennenden Frage herbeiführen wird. Der neue Rettungsapparat für Schiffsmannschaft besteht aus einem luft- und wasserdichten hohlen Gürtel, der mittelst eines Gurtes um den Leib geschnallt wird, und in leerem Zustande leicht und bequem zu tragen ist. Mit dem Gürtel steht eine kleine eiserne Flasche in Verbindung, enthaltend komprimirte Kohlensäure oder Kohlenwasserstoffgas, erstere versetzt mit 10—20 pCt. absolut Alkohol, um das Erstarren des Gases beim Austritt aus der Flasche zu verhüten. Um den Hohlraum des Gürtels, welcher 100 Liter umfaßt, mit dem Gase zu füllen, genügen 200 Gramm flüssiger Kohlensäure und 20 Gramm Alkoholabsolut.

Soll der Apparat in Funktion treten, wird eine an der Flasche befindliche Klappe geöffnet, worauf sich der Gürtel sofort mit den leichten Gasen füllt. Eine seitlich angebrachte federnde Klappe verhindert selbstthätig ein Ueberfüllen und Platzen des Gürtels. Nachdem den physischen Gesetzen gemäß 100 Liter Gas dasselbe Volumen an Wasser verdrängen, also ein Gewicht von 100 Liter = 100 Kilogramm über Wasser zu halten vermögen, kann ausgesprochen werden, daß ein mit diesem Rettungsgürtel versehener Mensch stets erfolgreich den Wellen ankämpfen wird. Auf hoher See ist nöthig außer diesem Gürtel noch eine hermetisch verschlossene wasserdichte Tasche mit Mundvorrath für einige Tage mitzuführen, um eventuell vor Hungertod geschützt zu sein. — Mit Hinblick auf die schweren Seeunfälle, deren wir in jüngster Zeit so viele zu verzeichnen haben (Untergang der „Cimbria", Unglück bei Samoa), dürfte diese Erfindung das Interesse der weitesten Kreise erregen.

— Vor einem Londoner Polizeigerichte hatte sich am letzten Montag ein hochadeliges Paar zu verantworten, nämlich Viscount Hinton und seine Gemahlin, welche am Sonnabend Abend von 10 Uhr an bis spät in die Nacht vor einem Hotel in St. Albans Place die Drehorgel zum Entsetzen der Umwohner gespielt hatten. Diese Musik bildet nach englischer Rechtsauffassung, um diese Zeit vorgetragen, eine „nuisance", einen Gemeinschaden. Zu seiner Vertheidigung führte der Lord, dem es offenbar darum zu thun war, Jemandem einen Possen zu spielen, an, daß die Wirthin des gegenüberliegenden Trinklokals ihn aufgefordert hatte, einige „Opern" zu spielen. Der Richter ließ diese Entschuldigung nicht gelten. Lady Hinton ging zwar straffrei aus, der Viscount aber wurde um vierzig Schillinge bestraft.

— Madel (zu ihrem Schatz): „Sei g'scheidt, Seppel, und forder dreist 800 Mark zur Aussteuer vom Vater, sonst — nimmst Du mi nit!"

— (Die Geheimnisse der Tunnels.) Außer der Tante und ihrer Nichte sitzt noch ein Herr im Wagen. Tante (nachdem der Zug schon durch mehrere Tunnels gefahren ist, leise): „Mein Kind, jetzt kommt der große Tunnel, Du solltest Dich an meine Seite setzen." — Nichte: „Ach, Tante, noch ein Tunnel, und ich bin verlobt!"

— (Im Theater.) Zuschauerin (zu ihrer Nachbarin): „Sind Sie schon zu Thränen gerührt, Liebste, oder schwitzen Sie blos?"

— (Altes Geschlecht.) Alterthumshändler: „Sehen Sie dies merkwürdige Schriftstück, das soll der berühmte von der Trenck mit seinem eigenen Blut geschrieben haben." Baron: „Unsinn, man sieht ja noch deutlich die rothen Züge, von der Trenck altadeliges Geschlecht, blaues Blut."

— Die in Darmstadt erscheinenden „N. Hess. Volksblätter" bringen folgende Nachricht: Se. königl. Hoheit der Großherzog hat dem Herrn Jakob Becker in Darmstadt den Titel „Hofkrauteinschneider" verliehen." Wir gratuliren!

— (Eine Freude.) „Ihr Fräulein Nichte führt doch ein recht trübseliges Leben! Sie sollten ihr doch eine kleine Freude gönnen!" — Geizhals: „Meinen 'S? Nun, da werd' ich mich 'mal a bissel krank stellen!"

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 7. September. S. M. Kreuzerkorvette „Irene" tritt am 10. d., Vormittags 8 Uhr, die Reise in das Mittelmeer an.

Kiel, 7. September. Der Ablösungstransport am „Adler" traf soeben ein. Eine nach Tausenden zählende Menge war auf dem Bahnhof. Vizeadmiral Knorr hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Sämmtliche Offiziere waren anwesend. Es wurden Blumenbouquets vertheilt. Vom Bahnhof wurde nach dem Schloß marschirt, wo die Mannschaft bewirthet wurde.

Bremen, 7. September. Nach einem der hiesigen geographischen Gesellschaft aus Tromsö zugegangenen Telegramm sind die von der Gesellschaft zu zoologischen Forschungen in dem Eismeer abgesandten Reisenden, Dr. Kuekenthal und Dr. Walter, mit erfreulichen Resultaten wohlbehalten nach Tromsö zurückgekehrt.

Frankfurt a. M., 7. September. Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich von Homburg erfolgt am 14. September, Abends. Ihre Majestät fährt zunächst nach Berlin.

Frankfurt a. M., 7. September. Die herzoglich nassauische Familie begiebt sich morgen von Schloß Hohenburg nach Jagdschloß Berein.

Dresden, 7. September. Se. Majestät der Kaiser, der König von Sachsen und die anderen Fürstlichkeiten sind heute Nachmittag 2½ Uhr vom Manöverfelde nach hier zurückgekehrt.

Ostrau, 7. September. Heute früh regnete es leicht. Der größte Staub ist fortgenommen. Der Sonderzug traf um 8 Uhr 20 Minuten in dem festlich geschmückten Ostrau ein. Vereine und Schulen bildeten Spalier. Der Kaiser saß neben dem König in der Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments im Wagen à la Daumont, eine lange Wagenreihe folgte; Prinzessin Mathilde wird dem Manöver zu Pferde beiwohnen. Das Wetter hat sich aufgeklärt; dabei ist es kühl, herrliches Manöverwetter! Bei Döhlen stiegen die Majestäten zu Pferde und begrüßten zunächst die in Marschbereitschaft stehenden imposanten Heerestheile.

Ostrau, 7. September. Das heutige Korpsmanöver gegen markirten Feind nahm einen glänzenden Verlauf. Das Gefecht selbst wurde durch einen langen Artilleriekampf eingeleitet. General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen entwickelte die ganze Korps-Artillerie gegen die Front des Gegners und griff mit der rechten Seitenkolonne, unter Führung des Generallieutenants von Holleben, genannt von Normann, den linken Flügel des Ostkorps an, welcher trotz der glänzenden Kavallerie-Attaken der königlich sächsischen Kavallerie-Divisionen nördlich Hohenwussen zuerst geworfen wurde. Im Zentrum setzte das Ostkorps dem Gegner erfolgreichen Widerstand entgegen und hier kam es gegen 12 Uhr Mittags zu einem kurzen, von beiden Seiten mit größter Energie geführten Endgefecht. Se. Majestät der Kaiser trennte sich wiederholt auf dem Gefechtsfelde von Sr. Majestät dem Könige Albert von Sachsen, den Vormarsch der einzelnen Kolonnen beobachtend und die Stellungen des markirten Feindes abreitend. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gleichfalls dem Manöver zu Pferde bei. Ihre Majestät die Kaiserin hat heute Mittag Dresden verlassen und auf dem Wege nach Potsdam soeben die Station Röderau passirt. Nach dem Manöver geruhte Se. Majestät der Kaiser dem General-Feldmarschall Prinzen Georg in warmen Worten seine volle Anerkennung über das heutige Korps-Exerzieren und die Leistungen des königlich sächsischen Armeekorps auszusprechen.

Ostrau, 7. September. Der durch das Ostkorps markirte Feind besetzte die Höhenränder, auf denen Hohenwussen liegt. Ringsherum ist eine vorzügliche Vertheidigungsstelle. Prinz Georg machte mit der Infanterie des Westkorps eine Flankenbewegung nach links; die Artillerie fuhr um 9 Uhr auf und leitete auf beiden Seiten den Kampf ein. Die Ostkavallerie stand gedeckt auf dem linken Flügel, und war gefechtsbereit. Gegen 11 Uhr war die Infanterie des Westkorps entwickelt, umfaßte die ganze Stellung und nahm dieselbe 11 Uhr 40 Minuten mit Marsch Marsch Hurrah auf der ganzen Linie. Herrliches Gefechtsbild, unaufhörliches Magazinfeuer. Die Kavallerie des Ostkorps reitet den rechten Flügel des Westkorps um und attackirt im Rücken weiter; geht aber schließlich wieder zurück. 11 Uhr 50 Min. macht das Ganze Halt. Die Majestäten hielten beim markirten Feind auf der Höhe. Die Kritik fiel dem Vernehmen nach gut aus.

Wien, 7. September. Zu den abfälligen Besprechungen der russischen Presse bezüglich der Einladung zu den galizischen Manövern, welche an die deutschen und italienischen Militärbevollmächtigten ergangen sind, bemerkt die „Presse": „Es könne den russischen Blättern nicht schwer werden, Präzedenzfälle bei dem soeben die Festungswerke von Kowno inspizirenden Kriegsminister Wannowsky in Erfahrung zu bringen."

Prag, 7. September. Die Ernennung des Grafen Thun ist offenbar zur Kräftigung der altczechisch-klerikal-feudalen Partei erfolgt, die bei den letzten Wahlen starke Verluste erlitt. Der altczechische „Hlas Naroda" legt seiner Berufung besondere Bedeutung bei, weil Graf Thun wiederholt im Landtage für die historische Individualität des Königreichs Böhmen eintrat. Die Jungczechen äußern sich selbstverständlich vorläufig sehr reservirt. „Narodni Listi" sagen, Graf Thun sei ihnen als Anhänger des czechischen Staatsrechts nicht unsympathisch, doch fehlten genügend wichtige Gründe für die Abberufung des Barons Krans.

Pest, 7. September. Die offiziöse „Budapester Korrespondenz" erklärt die Kommentare, welche an die Anwesenheit des deutschen und des italienischen Militärattachees bei den galizischen Manövern anknüpfen, für unbegründet. Man habe zu Manövern geringeren Umfanges, wie die galizischen, wo blos zwei Divisionen manövriren, stets nur den deutschen und den italienischen Attachee geladen, während bei großen Manövern, wie bei Leitomischl, wo zwei Korps gegen einander standen, alle Regierungen militärisch vertreten waren.

Paris, 7. September. Boulanger und Rochefort werden heute durch einen Gerichtsvollzieher die Urkunde, durch die sie ihre Kandidatur für Paris anmelden, beim Präfekten abgeben lassen; die Regierung hat erkannt, daß sie machtlos ist, die Abstimmung auf diese Namen zu verhindern, und daß allein den Kammern das Recht zusteht, die nicht gültige Wahl der in contumaciam Verurtheilten zu annulliren.

Rom, 7. September. Der Premierminister Crispi ist nach Neapel gereist. — Dem „Popolo Romano" zufolge soll jede Absicht, die Kammer aufzulösen, wenn dieselbe überhaupt je bestanden hat, definitiv aufgegeben worden sein.

Rom, 7. September. Um den Ausmarsch der Truppen im Bedarfsfalle zu beschleunigen, beschloß der Generalstab, die Armeekorps durch Verlegung einzelner Regimenter nicht mehr zu zersplittern.

Das Marineministerium hat neuerdings die Lieferung von 60,000 Tonnen Kohlen abgeschlossen.

Aus Verona wird die Entdeckung und Verhaftung einer 17 Köpfe starken Schmugglerbande gemeldet. Bei derselben wurden große Mengen Tabak konfiszirt.

Brüssel, 7. September. Geheimrath Krupp aus Essen wird heute in besonderer Audienz vom König Leopold empfangen.

Antwerpen, 7. September, Vormittags. Die hier von einer Dynamit-Explosion bewirkte Katastrophe nahm einen entsetzlichen Umfang an. Die Zahl der Todten wird auf 300, jene der Verwundeten auf mehr als 1000 angegeben. Der Anblick der Antwerpener Docks ist schrecklich. Verwundete Arbeiter flüchten massenhaft. Der Schaden dürfte 50 Millionen erreichen.

Antwerpen, 7. September, Mittags. Der Brand dauert fort und dürfte vor mehreren Tagen nicht gelöscht werden. Man befürchtet ein Uebergreifen der Flammen nach den Reservoirs, wo sich 15,000 Fässer Petroleum befinden. Die Spitäler bergen viele Todte. Das Unglück ist unbeschreiblich.

Antwerpen, 7. September, 1 Uhr 10 Minuten. Bei der Explosion handelt es sich weder um eine Patronenfabrik noch um ein Patronen-Ausfuhrlager. Der Unternehmer Corvillain hatte der spanischen Regierung 60 Millionen wegen der Neubewaffnung der spanischen Truppen unbrauchbar gewordene Patronen abgekauft und in seiner zwischen Kattendyk und dem Vorort Austruweel gelegenen Fabrik 130 jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen damit beschäftigt, das Pulver herauszunehmen und das Blei und die Kupfertheile einzuschmelzen. — Die klerikale Provinzial-Behörde hatte trotz des Einspruchs der liberalen Stadtverwaltung dem klerikalen Unternehmer die Erlaubniß zu diesem feuergefährlichen Betrieb ertheilt. Die Ursache der Explosion wird unaufgeklärt bleiben, da sämmtliche Fabrikarbeiter todt sind.

Antwerpen, 7. September. Gladstone besuchte gestern die indische Abtheilung der Pariser Ausstellung. — Am Montag richtet Clemenceau eine Programmrede an die Radikalen Frankreichs. — Heute erfolgte die Anmeldung der Kandidaturen Boulangers und Rocheforts durch den Gerichts-Vollzieher. — Das „XIVme Siecle" meldet das Fallissement der Bank Gebrüder Albertine Ankona mit einem Defizit von 2½ Millionen. — Dem „Figaro" telegraphirt man aus Rom die Tartarenmeldung, das deutsche Mittelmeer-Geschwader werde gelegentlich des Aufenthalts des Kaisers in Monza dauernd mit der italienischen Flotte verschmolzen, um die französische Mittelmeer-Flotte mattzustellen.

London, 7. September. Die Meldung der „Pall Mall Gazette" über die erfolgte Verständigung der Direktoren der Dockgesellschaften mit den Schiffsrhedern, in Folge deren heute die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit in den Docks stattfinden würde (die Rheder wollten ihre Schiffe selbst löschen lassen), bestätigt sich nicht. — Nach einer Meldung aus Dundee hat der dort tagende Kongreß der englischen Gewerkvereine den Antrag auf allgemeine Einführung eines 8stündigen Normalarbeitstages mit 88 gegen 63 Stimmen abgelehnt, den Antrag auf Einführung desselben in den Bergwerken aber einstimmig angenommen.

Belgrad, 7. September. Wie „Domovina" meldet, hat der Finanzminister Vuic mit der Länderbank in Wien Verhandlungen wegen einer Anleihe von 40 Millionen Franks eingeleitet.

Wegen des bulgarisch-serbischen Handelsvertrages sollen die Verhandlungen demnächst zum Abschlusse gelangen.

Sofia, 7. September. Die von gewisser Seite ausgestreuten Allarmgerüchte sind vollständig erfunden; die Einberufung der Reservisten erfolgt lediglich wegen der Herbstmanöver

Der Kammerpräsident Toutschew ist nach Paris zur Weltausstellung abgereist.

Konstantinopel, 7. September. Die Pforte erklärt offiziell, daß der Aufstand in Kreta als erloschen anzusehen sei und daß der Belagerungszustand baldigst wieder aufgehoben werden wird.

Newyork, 7. September. Aus Honolulu wird hierher gemeldet: Das zum englischen Pacific-Geschwader gehörige Kriegsschiff „Espiegle" hat die zur Manihikigruppe gehörigen Inseln Humphrey und Reirson für England annektirt und ist nach Erledigung dieser Mission am 28. v. M. nach Honolulu zurückgekehrt.

Letzte Nachrichten ausgeblieben.

Wetteraussichten für Sonntag, den 8. September 1889.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit schwachen bis mäßigen östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur, geringe oder keine Niederschläge.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 6. September, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,81 Meter, Unterpegel — 0,20 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 6. September, — 1,41 Meter, bei Magdeburg, 6. September, + 0,88 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. September, Mittags 0,98 Meter.

Berlin, den 7. September 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,70 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	104,00 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,90 b	do. do.	3½%	101,80 B
do. do.	3½%	105,00 G	Westpr. ritterſch	3½%	101,75 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 G	Hannover. Rtbr.	4%	105,25 b
do. do.	4%	100,00 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,25 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,00 bB	Kur- u. Neumärk.	4%	105,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,25 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	105,30 b
do. do. neue	3½%	103,30 B	Posensche do.	4%	105,20 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	105,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,90 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,20 b
do. do.	4½	112,00 bB	Sächsische do.	4%	105,40 b
do. do.	4%	107,10 G	Schlesische do.	4%	105,10 G
do. do.	3½%	102,00 G	Schl. Holst. do.	4%	105,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	102,75 bG	Bayerische Anl.	4%	106,00 bG
do.	4%	105,00 B	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,10 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	105,00 b	Hamburg. Rente	3½%	103,80 G
do.	3½%	101,60 b	do. amort.		
do.	3%	95,60 b	Staats-Anleihe	3½%	102,20 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,50 bB
Pommersche do.	3½%	101,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,00 b
do. do	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,40 b
Posensche do.	4%	101,50 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 G
do. do.	3½	101,00 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,60 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 B
do. do.	5%	105,20 b	do. do. amortis.	5%	96,30 b
Argentische Anl	5%	93,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,90 b	do. do. 1872	5%	102,40 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,60 bG	do. do. 1880	4%	91,70 bG
Italienische Rente	5%	93,10 b	do. do. 1884	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,25 G	do. Goldrente	6%	113,60 G
do. do.	6%	130,30 G	do. do. 1884 stfl.	5%	102,70 bB
Mexican. Anleihe	6%	96,00 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,60 bG
do. do. 20 L. St.	6%	97,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	173,75 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,50 b	do. do. 1866	5%	162,90 bG
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	97,40 bG
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,35 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	72,50 B	do. Rente	5%	83,80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	317,50 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,40 B
do. 1860er Loose	5%	122,90 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	80,90 b
do. 1864er Loose	—	307,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,00 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,30 b	Dux-Bodenbach	4%	222,00 b
Frankf. Güterb.	4%	106,70 B	Gal. Carl-Lud.	4%	83,60 b
Lübeck-Büchen	4%	195,10 G	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ludwigh.	4%	124,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	122,00 bB
Marb.-Mlawka	4%	66,50 b	Kursk-Kiew.	5%	152,00 B
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,40 bG	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,50 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	95,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	101,50 bB	do. Nordwb.	5%	83,50 B
Saalbahn	4%	51,25 bG	do. Lit.B.Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	104,40 b	Südöst. (Lomb.)	4%	52,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	154,75 b	Warschau-Ter.	5%	99,90 b
Baltische Eis.	3%	63,40 b	do. Wien	4%	222,35 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,00 b
Marb.-Mlawka	5%	116,30 b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,70 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,80 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit.B.	4%	103,30 G	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 B
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,80 b	do. do. Livr. St.	5%	101,90 b
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,25 bG
Berl.-Stett.	4%	103,60 b	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	103,30 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,25 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,80 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,75 bG
do. 6. Em.	4%	103,60 bG	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,25 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	103,80 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit.A.	4%	103,80 b	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	97,40 G
do. Lit.B.	4%	103,60 bB	Kursk-Kiew gar.	4%	90,80 b
Oberschles. Lit. B	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,80 b
do. Lit.D.	4%	103,80 b	Mosco-Rjäsan	4%	92,60 G
do. Em. v. 1879	4½%	104,25 bB	do. Smolensk. g.	5%	93,90 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	97,40 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,10 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,50 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104 30 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	93,75 b
do. conv.	4%	106,00 G	Rybinsk-Bologye	5%	92,60 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,60 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,90 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,50 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,90 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40 B	Transkaukasisch g.	3%	72 80 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,75 b	Warschau-Terespol	5%	100,20 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,00 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,60 bB	Wladikawkas gar.	4%	89,10 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,30 b	Zarskoe-Selo	5%	87,90 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,60 bG	Northern Pacific I.	6%	113 30 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,25 G	Oregon Railway Nav.	5%	103,60 G
do. do. 2 g.	5%	100,30 G			
Brest-Grajewo	5%	97,30 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	102,25 b	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,70 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	101,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,20 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,80 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	110,30 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,00 G
do. do. do.	4%	102,60 bG	do. do.	3½%	100,40 bB
do. do. conv.	4%	102,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	100,30 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,70 B	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,75 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,50 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	98,80 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4 (rz. 110)	5%	95,25 G	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	93,25 G	do. Hyp.-Bers.-Certific.	4½%	101,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,10 bG	do. do.	4%	102,80 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,40 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,60 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	104,60 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅓	80,00 bB	Dtsch. Genossensch.	7½	137,75 B
Berliner Cassenver.	5⅓	128,75 G	Disc.-Command.	12	235,50 bG
do. Handelsges.	10	181,75 bG	Dresdner Bank	9	158,00 bG
do. Prod.-Hdl.	6	299,50 bG	Nationalbank	9	142,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	114,40 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	35,00 bG
Darmstädter Bank	9	167,50 B	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,25 b
Deutsche Bank	9	171,40 bG	Reichsbank	5,	138,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	132,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	96,00 bG
Ahrens do.	4	93,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	168,00 bG
Böhmisches do.	15	314,00 G	do. (Lüders)	8⅓	179,00 bG
Bock do.	5	118,25 b	Grusonwerke	12	269,50 b
Bolle do.	6	119,75 b	Hallesche	16	326,50 bG
Landré do.	10	184,00 G	Hartmann	8	181,25 bG
Tivoli do.	4	142,00 bG	Pomm. conv.	8	121,70 G
Bredow. Zuckerf.	7	110,00 bG	Schwartzkopf	12½	283,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	122,50 b	St. Vulc. L.B.	6	—,—
Leopoldshall	4	123,10 G	Sudenburger	16	303,00 B
Oranienburg	4	56,50 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	76,75 bG	Nordd. Lloyd	4	183,25 bG
Schering	18	299,50 G	Oppeln. Cem.-F.	4	124,80 bG
Staßfurter	8	142,10 b	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Union	9	159,74 bG	Schles. Cement	18⅓	193,00 bG
Cröllw. Papierf.	10	148,00 b	Siem. Glas-Ind.	11	160,25 G
Danz. Oelmühle	12	144,50 B	St.-B. Cementf.	15	186,50 bG
Dessauer Gas	10	179,00 bG	Stobw. Lamp. co.	—	68,50 G
Nobel Dyn. Trust	8⅓	170,25 bG	Strals. Spielkart.	6	130,10 bG
G.-F. Hard.-Wien	16⅔	263 90 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	271,25 bG
Glauz. Zuckerf.	6⅔	114,90 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 bG
Köhlm. Stärkez.	12½	260,00 B	Stett. Pferdeb.	2	70,00 B
Kramsta	6⅓	139,75 bG	N. St. Dampf.-C.	12	154,25 bG
Löwe u. Co.	15	375,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	130,00 bG	Harkort Bergw.	4	130,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	78,75 bB	Hibernia	7½	186,75 bG
do. Gußstfab.	9	217,25 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	152,00 bB
Bonifacius	3	134,25 bG	Louise Tiefbau	3⅓	131,00 bG
Borussia Bergw.	14	80,00 bG	Märk.-Westf.	12	229,75 bG
Donnersmarckh.	4	75,90 b	Oberschlesische	5½	108,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	83,00 bG
Gelsenkirchener	6	174,50 bG	do. do. St.-Pr.	7½	150,90 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10415,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3415,00 G	Magd. Feuer	225	4975,00 bB
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1138,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9575,00 G	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Thuringia	200	4951,00 G
Elberfeld. F.	270	6700,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%. Privatdiscont 2⅝

Wechsel-Cours vom 7. Septbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95
do. 2 Monat	2½%	168,30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 b
do. 2 Monat	3½%	80,60 b
London 8 Tage	2½%	20,475 b
do. 3 Monat	2½%	20,315 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 b
do. 2 Monat	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,60 b
do. 2 Monat	4½%	170,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,90 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	210,25 b
do. 3 Monat	6%	207,80 b
Warschau 8 Tage	6%	211,55 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	—,—
Sovereigns	20,41 G	Franz. Banknoten	81,40 b
20 Francs per Stück	16,26 b	Oesterr. Banknoten	171,75 bB
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	212,20 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

26)

„Werden die Tante Oblen und der Vetter Ferdinand ebenfalls hier sein?" erwiederte Ewald.

„Unzweifelhaft."

„Wird Fräulein Müller an der Versammlung Theil nehmen?"

„Meine Helene ist zwar, wie sie mir gesagt hat, ebenfalls eine Ungläubige; aber ich bin überzeugt, sie wird mir zur Liebe sich nicht der Gelegenheit entziehen, entweder die Beweise für die Richtigkeit oder für die Verwerflichkeit ihres Unglaubens zu erhalten."

„Nun wohl, Tante, ich will Deinen Wunsch erfüllen, ich werde kommen; aber ich sage es Dir im Voraus, ich komme mit offenen Augen, mit der festen, unerschütterlichen Absicht, rücksichtslos dem Betrüger die Maske abzureißen, sobald es mir gelingt, seinen Betrug zu entdecken."

„Thue es, wenn es Dir gelingt; aber es kann Dir nicht gelingen. Du wirst Dich in Demuth beugen müssen und wirst glauben."

10.

Helene saß am offenen Fenster ihres Zimmers und schaute hinaus nach dem Garten, der von den am wolkenlosen Himmel glänzenden Sternen nur schwach erleuchtet wurde.

Es war schon spät in der Nacht, ein Uhr vorüber, aber noch immer konnte sie sich nicht entschließen, ihr Lager zu suchen, sie hätte ja doch nicht schlafen können, mußte sie doch immer wieder zurückdenken an die Erlebnisse der einen kurzen Stunde.

Wie hart und unfreundlich war er ihr entgegengetreten! Wie kalt und stolz war schon sein erster Gruß gewesen, und dann hatte er sie recht absichtlich gekränkt durch ein beleidigendes Mißtrauen, zu dem sie ihm doch gar keine Veranlassung gegeben hatte.

Beneidete er sie vielleicht um die Liebe der Tante? Nein, so niedrig konnte er nicht denken! Er war ein edler, hochgesinnter Mann, das hatte auch der Geheimrath anerkannt, der sein Freund nicht war und ihn unliebenswürdig und einen überstolzen Aristokraten genannt hatte; das gestand der Major zu, der doch sein Mitbewerber um die Gunst der Tante war, aber niemals anders, als in Ausdrücken der größten Hochachtung von dem Vetter Ewald sprach. Nein, in seinem Herzen hatte eine kleinliche Eifersucht keinen Platz, das hatte Helene in seinen klaren, dunklen Augen gelesen.

Hegte er wirklich den Verdacht, daß sie im Bündniß stehe mit dem räthselhaften Professor Mondberger, von dem sie schon viel gehört, den sie aber noch nicht gesehen hatte, den die Generalin, der Major und vor Allem die Baronin als einen edlen, vortrefflichen, erleuchteten Mann verehrten, während der Geheimrath ihn einen Abenteurer, Ewald v. Ogorin ihn gar einen Schwindler, Charlatan und Taschenspieler genannt hatte. Welch' schmählicher, entwürdigender Verdacht, daß sie die Verbündete eines solchen Menschen sein sollte!

Es war ungerecht gewesen, daß sie dem Impulse des Augenblicks gefolgt war, daß sie die Antwort auf Ewalds unberechtigte Frage stolz verweigert hatte. Aber sie hatte nicht anders gekonnt. Wäre es nicht ein halbes Zugeständniß der Schuld gewesen, wenn sie versucht hätte, sich zu rechtfertigen, wo sie gar keiner Rechtfertigung bedurfte?

„Ist die Disharmonie verschwunden?" so hatte er ihr nach dem Gesang zugeflüstert; ihr Herz bebte, als sie an diese Worte zurückdachte, an den tiefen, innigen Blick, der sie begleitete, an den freundlichen Ton, in welchem sie gesprochen wurden.

Und dann hatte doch wieder sein Blick so kalt, so mißtrauisch forschend auf ihr geruht, wie bei der ersten Begegnung. Das leise Wort war verhallt und vergessen.

Wie glücklich, wie ruhig und sicher hatte sich Helene schon in ihrer neuen Heimath gefühlt, wie hatte sie sich eingelebt in das seltsame Verhältniß zu ihrer mütterlichen Freundin, welches ihr kaum mehr seltsam und widernatürlich erschien, und nun plötzlich seit Ewalds Erscheinen fühlte sie sich wieder ergriffen von jenen Zweifeln, die sie gepeinigt hatten, von dem unheimlichen Gefühl, welches ihr zuerst die räthselhafte Liebe der Baronin erzeugt hatte, plötzlich fing sie an, wieder nachzugrübeln über die Lösung der Räthsel, von denen sie umgeben war.

Eine tiefe Bangigkeit erfüllte sie und bedrückte ihr das Herz; es war ihr, als stehe ihr ein großes, schweres Unglück bevor, als bedrohe sie eine dunkle Gefahr, und doch war eigentlich nichts geschehen, wodurch eine solche Stimmung gerechtfertigt worden wäre.

Liebevoller, ja zärtlicher hatte die Baronin noch niemals von ihr Abschied genommen, als an diesem Abend. Als Helene, nachdem sie ihr beim Auskleiden behülflich gewesen war, sie verlassen wollte, hatte die Baronin plötzlich ihre Hand ergriffen und sie zurückgehalten. „Wie gefällt Dir Ewald?" hatte sie gefragt, und als Helene, überrascht durch die unerwartete Frage, nicht gleich antwortete, sondern sich abwendete um zu verbergen, daß das warme Blut ihr verrätherisch schnell in die Wangen stieg, da hatte ein wonniges Lächeln das alte gute Gesicht verklärt. „Schlaf wohl, mein theures Kind!" hatte die Baronin, Helene noch einmal an sich ziehend und sie küssend, gesagt, ohne eine Antwort auf ihre Frage zu fordern. „Schlaf' wohl und träume süß. Gottes Gnade möge über Dir walten und Dich in Deinem jetzigen Leben bewahren vor den schweren Seelenkämpfen, die Dir früher beschieden waren."

Mit diesen Worten hatte die Baronin Helene entlassen, was hatten dieselben zu bedeuten? Ein neues Räthsel fügte sie den früheren hinzu, Helene wußte nichts von Seelenkämpfen, die sie hätte überstehen müssen, ihr Herz war ruhig gewesen bis zum heutigen Tage, selbst in der bösen Zeit, als sie mit der Noth des Lebens schwer hatte kampfen müssen.

Je mehr Helene nachgrübelte über die Erlebnisse des heutigen Abends, je seltsamer und räthselhafter erschienen ihr dieselben; ihre innere Aufregung wuchs, sie hätte sich nicht zur Ruhe legen können, sie würde diese doch nicht gefunden haben. So saß sie denn noch in später Nacht im dunklen Zimmer am offenen Fenster und ließ die kühle Luft ihre glühende Stirn fächeln.

Plötzlich fuhr sie erschreckt empor. Ein gellender Schrei ertönte ganz in ihrer Nähe, dort in dem Zimmer der Baronin, dann war Alles wieder still.

Helene eilte nach der Thüre, welche ihr Schlafzimmer mit dem der Baronin verband, sie riß dieselbe auf, ein erschreckender Anblick bot sich ihr dar. Das geräumige Zimmer war nur schwach erhellt durch den Schein einer Nachtlampe, aber Helenens an das Dunkel gewöhnten Augen genügte das Dämmerlicht, um genau zu sehen. Ihr erster Blick fiel auf einen großen, schwarzbärtigen Mann, der ihr den Rücken zukehrte. Er stand vor dem Schreibbureau der Baronin, welches er geöffnet hatte, und war mit dem Inhalt desselben beschäftigt. Ein zweiter Mann beugte sich über das im Hintergrund des Zimmers stehende Bett der Baronin, Helene hörte ein dumpfes Aechzen, sie sah, wie der vor dem Bett stehende Kerl gewaltsam die sich wehrende zuckende alte Frau niederdrückte und jeden lauten Schrei derselben zu ersticken suchte, indem er ihren Kopf mit einem Kissen niederpreßte.

Zwei starke, zum Aeußersten entschlossene Männer waren im Begriff, einen Raub, vielleicht einen Mord zu verüben. Es galt das Leben ihrer Wohlthäterin, ihrer mütterlichen Freundin zu retten, Helene zögerte nicht einen Moment, dafür das ihrige einzusetzen. Mit aller Kraft ihrer Stimme stieß sie dreimal einen lauten, gellenden Hülferuf aus, dann stürzte sie sich auf den Mordgesellen, der, überrascht durch den ungeahnten Angriff, taumelnd das Kissen fallen ließ, mit welchem er die im Bett liegende Baronin zu ersticken versucht hatte.

Nur die Ueberraschung hatte den starken Mann für einen Moment überwältigt, im nächsten Augenblick riß er sich los aus den ihn umschlingenden Armen, seine Hand fuhr nach der Brusttasche, ein Messer blinkte in der Luft. „Noch einen Hülferuf, dann mache ich Dich kalt, Dirne!" raunte er Helene zu, sie mit der linken Hand am Arme packend und schüttelnd; aber Helene ließ sich nicht einschüchtern. „Hülfe! Hülfe!" rief sie abermals mit gellender, weitschallender Stimme, und zugleich ertönte der helle Klang der Glocke, die Baronin hatte sich im Bett aufgerichtet und die Klingelschnur ergriffen, die am Kopfende des Bettes an der Wand hing. Sie läutete mit aller Kraft die Glocke, die bestimmt war, das Dienstpersonal zu rufen.

Dies Alles war das Werk eines Augenblicks, im nächsten Moment stand der bisher am Schreibbureau beschäftigte schwarzbärtige Kerl neben seinem Kameraden, er hielt dessen, schon zum Stoß mit dem Messer sich senkende Hand auf.

„Keinen Mord!" sagte er befehlend. „Laß das Frauenzimmer schreien. Wir müssen doch fort, das ganze Haus wird bald lebendig sein."

„Hast Du Alles?"

„Ich glaube ja, nur fort jetzt, schnell!"

Er gab Helene einen kräftigen Stoß, der sie zu Boden schleuderte, dann eilte er der Thüre zu, welche von dem Schlafzimmer nach dem Korridor führte, sein Genosse folgte ihm.

Als Helene sich halb betäubt von dem furchtbaren Stoß erhob, ertönten Beider schallende Schritte schon aus dem Korridor, dann wurde heftig die Thüre zugeschlagen, die von dem Speisesaal nach dem Korridor führte, und Helene hörte deutlich, daß dieselbe vom Speisesaal aus verriegelt wurde.

Auch die Baronin hörte das Verschieben des Riegels. Sie hatte bisher unaufhörlich geläutet, jetzt ließ sie den Klingelzug los, tief erschöpft sank sie in die Kissen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Donnerstag, den 12. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 7. September 1889.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 28. August 1889.
Bekanntmachung.
Für das 3. Polizeirevier-Büreau sollen innerhalb des Reviers zwei geräumige Zimmer zum 1. April k. J. gemiethet werden. Es wird ersucht, der Polizei-Direktion baldigst Anbietungen geeigneter Räumlichkeiten mit Angabe des Miethspreises zugehen zu lassen.
Der Polizei-Präsident.
Graf Stolberg.

Jastrower Pferdemarkt.
Der diesjährige große Pferdemarkt am
7. Oktober
findet in gewohnter Weise statt.
Jastrow, den 2. September 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.
1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.
3. Emission.
Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.
4. Emission.
Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.
5. Emission.
Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark,
welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.
Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen.
1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.
3. Emission.
Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.
5. Emission.
Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.
Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.
Greifswald, den 6. Juni 1889.
Der Landrath.
Graf Behr.

Stettin, 5. September 1889.
Bekanntmachung.
Die anderweitige Verleihung der im hiesigen St. Johanniskloster frei gewesenen Wohnung II Nr. 2, der Stube II Nr. 11, sowie der Mitgebrauch der Stube I Nr. 38 ist erfolgt, was den Bewerbern um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.
Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Symphonie-Konzerte
von
Kossmaly und Jancovius.
Unter Bezugnahme auf die „vorläufige Ankündigung" beehren wir uns hiermit anzuzeigen, daß unter Mitwirkung bewährter Solokräfte sechs Konzerte stattfinden, die, der Vorführung von älteren und neueren Werken klassischer Instrumentalmusik gewidmet, hiermit der Theilnahme des kunstsinnigen Publikums empfohlen werden. Der Subskriptionspreis für alle sechs Konzerte beträgt 9 ℳ (3 Thlr.), wofür Billets zu beliebiger Benutzung auch in den Musikhandlungen der Herren **E. Simon** und **P. Witte** verabfolgt werden.
C. Kossmaly, königl. Musik-Direktor. **M. Jancovius.** königl. Musik-Dirigent.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.
Militair-Paedagogium
von Dir. **Dr. Fischer,**
9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatl. conceff. f. alle Militair- u. Schulexamina. Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Gew. Klavier- und Gef.-Unterricht. Noten gratis. Hohenzollernstraße 73, p. r.

Programm
der
Stettiner Festwoche
den 8—10. Oktober 1889.

Dienstag, 8. Okt., Vm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst: P. **Beckey-Anklam.**
11 Uhr: Kirchliche Konferenz. Vorsitzender: Präses D. Rübesamen.
Referent: **Prof. D. von Nathusius-Greifswald:** „Das Wirken des erhöhten Herrn in der Gemeinde."
Nachm. 4 Uhr: Konferenz der Agenten der inneren Mission.
5 Uhr: Generalversammlung der Hülfsvereine für Berlin-Stettiner Stadtmission. Vorsitzender: Excell. Graf von Kanitz-Schmuggerow.
7½ Uhr: Volksversammlung f. innere Mission in dem Saale der Grünhof-Brauerei (Bock). Redner: Hofpred. **Stoecker** u. A.
Mittwoch, 9. Oktober: Zwölftes Jahresfest des Provinzialvereins f. innere Mission. Vorsitzender: Excell. Graf von Krassow.
Vorm. 10½ Uhr: P. **Weber-M.-Gladbach:** „Die Aufgaben, welche die Arbeiterbewegung in ihrem gegenwärtigen Stadium der Kirche stellt."
Nachm. 4 Uhr: Helferversammlung der Pomm. Missionskonferenz.
5½ Uhr: Konferenz von Vertretern der Pomm. Hülfsvereine für die (1.) Berliner Missionsgesellschaft. (Besprechung über Begründung eines Provinzialverbandes, geleitet von Dr. **Wangemann.**)
7½ Uhr: Oeffentliche Versammlung für Heidenmission. Ansprachen verschiedener Missionaren. Missionsmänner.
Donnerstag, 10. Okt.: Vierte Jahresversammlung der Pomm. Missionskonferenz. Vorsitzender: Konsist. D. Krummacher.
9 Uhr: Morgen-Andacht: Sup. Lic. **Hoffmann-Frauendorf.**
9½ Uhr: Missionar a. D. Dr. **Büttner:** „Christenthum und Islam."
12½ Uhr: P. **Pfeiffer-Züssow:** „Die Mission in der Predigt."
2 Uhr: Sup. **Petrich-Garz:** Jahresbericht.
Sämmtliche Versammlungen (mit alleiniger Ausnahme der Volksversammlung für innere Mission) finden im Konzerthause statt.
Das Komitee für die Stettiner Festwoche.
Der Vorstand des Provinzialvereins für innere Mission und der Vorstand der Pomm. Missionskonferenz.
D. Rübesamen. Graf v. Krassow. D. Krummacher. Andrae (Roman.) **Bernhard. Bethe. v. Bülow. Fürer. Hoffmann. Jahn. Graf von Kanitz. Petrich. Schreiber. Thimm. Vogel. Weicker. Zoeckler.**

Kirchliches.
Schloßkirche:
Heute, Vormittag 10½ Uhr nach der Predigt Beichte und Abendmahl.

Frisirschule
von Frau **E. Brennmehl,**
Giesebrechtstr. 9.
Vom 1. Oktober Pölitzerstr. 11, part.

Baugewerkschule Eckernförde.
Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct.
Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Klavierunterricht erth. v. 2. Okt. ab f. Stettin u. Umg. **Marie Kniephoff,** ausgeb. v. Hrn. Prof. Kullack-Berlin. Anm. b. **Fr. Nebelung,** Neuestr. 12, 1 Tr., unth. Prinzeßsch.

Junge Mädchen u. Schülerinnen,
die eine der der höheren Töchterschulen in Stettin bes., finden bei **Frl. Emma Grassmann,** Stettin, Augustastr. 49, freundl. Aufnahme. Pension empfohlen durch Frau Sanitätsrath **Bethe,** Frau Geheimrath **Wehrmann,** Frau Direktor **Weicker** und Herrn Schulrath **Bethe.**

Baugewerkschule Deutsch-Krone.
Winter-Semester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ Näh. durch die Direktion.

Baugewerkschule Hörter a. Weser.
Semesterbeginn 2. November. Programme und Auskunft kostenlos durch die **Direktion der Schule.**

Stettiner Freischützen-Comp.
Morgen Abend 8 Uhr im Vereinslokal:
Versammlung.
Der Vorstand.

Convertirungs-
Vorschläge ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit
Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-
zwecken, in allen Combinationen, wie Cassa-, Zeit- u. Prämiengesch., Tauschoperationen, Monatsgesch. (mit begrenzt. Risico) bei besonderer Wahl bestgeeigneter Effecten, vollführt zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Deckung
BANKHAUS SCHALLMEINER & CO
Frankfurt a. M., Zeil 19;
ertheilt altbewährten fachmännischen Rath behufs Erzielung gewinnbringender Transa...onen an den europ. Hauptbörsen, für deren Vornahme die Jetztzeit weit günstigere Chancen darbietet wie je seit Jahren.
Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe
(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verkehr)
Erläuternde Prospecte, period. erscheinende sachliche, als bewährt anerkannte Berichte (mit Courslisten, Rentabilitätsver- und Behandlung der Cours-Anomalien) gratis und franco.
Wir bezahlen stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Coupons u. geben solche am Billigsten ab.
Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinssatze. Kostenfreie Los-Revision. Coupon-Einlösung.
Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Getreide u. Producten.
Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

Börsenspekulation mit beschränktem Risico.
Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franko zugesandt.
Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Wintersemester beginnt am 7. Oktober 1889. Aufnahme-Bedingung: Reife für Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme 2c. übersendet auf Ansuchen die Direktion.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sechs der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.
Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. / Baugewerk & Bahnmeister etc.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Brauer-Akademie zu Worms.
Beginn des Winter-Cursus am 1. November. Programme sind zu erhalten durch die Direktion.
Dr. Schneider.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 8ten Versandjahre 1888 wurden verschickt:
341939 Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.
Heyl & Meske
Dr. M. Lehmann,
Th. Zimmermann,
Polckow & Günzel,
Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle.

Termine vom 9. bis 14. September.

In Subhastationssachen.

11. September. A.-G. Neuwarp. Das den Schützschen Erben geh., in Wahrlang belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Die dem Bauerhofsbesitzer Hubert Baumann geh., in Neuenhagen bel. Grundstücke.

14. September. A.-G. Neuwarp. Das dem Yachtenschiffer Aug. Schulz geh., in Altwarp bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

9. September. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Max Schreyer hierselbst. — A.-G. Königsberg N.-M. Erster Termin: Gutspächter Julius Briest zu Wilhelmsburg.

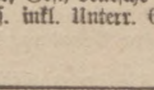
10. September. A.-G. Wolgast. Erster Termin: Nachlaß des Kaufmanns C. F. Schmidt daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüfungstermin: Nachlaß des verstorbenen Restaurateurs H. Hübner in Zinnowitz.

13. September. A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Kaufmann Max Schreyer hierselbst.

Pädagogium Lähn,
langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend bei Hirschberg i. Schles. gelegen, gewährt in kleinen Klassen (gymn. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung z. Freiwilligen-Prüfung) auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospekt kostenfrei.
Oberlehrer **Lange.** **Dr. Hartung.**

Pensionat
für Töchter höherer Stände.
Gesundes Klima für Bleichsüchtige, Nervöse. Unterricht in Hauswirthschaft, Kochen, Backen 2c., sow. Klav., Ges., deutsche Litt. u. frz. Konvers. d. gepr. Erz. Pens. inkl. Unterr. 600 ℳ p. a.
Frau **E. Luedtke,** Putbus a. R.

Töchter-Pensionat I. Ranges
Geschw. Michaelson.
Berlin W., Steglitzerstr. 51, 2 Tr., nahe Thiergarten.
Aufnahme jed. Zeit. Fortbildungskurse. Feinste Ref.


Große
Promenadenfahrt nach dem Haff
heute, Sonntag, den 8. September cr., per Dampfer „Pommria".
Abfahrt 2½ Uhr Nachmittags vom Dampfschiffbollwerk. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.
Fahrpreis pro Person hin und zurück Mk. 0,50, Kinder die Hälfte. Auf der Rückfahrt wird in Gotzlow angelaufen. Gute Restauration am Bord.
G. Krasemann.

Jeden Sonntag:
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),
nächster Weg zur Pulvermühle Töpffer's Grotte u Friedensburg
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella.
Abfahrt vom Personen-Bahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich.**
8 Uhr letzte Fahrt.
Fahrpreis 25 ₰, Kinder 10 ₰.
C. Koehn.

Stettin-Messenthin.
Von Montag, den 9. d. M. ab, Rückfahrt von Messenthin
7 Uhr Abends.
Oscar Henckel.

Heute Nachmittag verstarb in Messenthin unsere theure Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die Wittwe **Luise Prutz,** geb. **Haeger,** im 82. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Stettin, den 6. September 1889.
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn P. Sellentin (Haushagen).

Verlobungen: Frl. Ida Malchin mit Herrn August Schumann (Wieck—Kiel). — Frl. Minna Tredup mit Herrn Wilhelm Schöning (Altenkirchen—Bergen) — Frl. Louise Wirgau mit Herrn Max Mörter (Cammin).

Sterbefälle: Herr Rentier G. Schultz (Bergen a. R.). — Georg Witt (Greifswald).

Ein absolut reell u. gut geb. Wohnhaus m. Seitenfl. v. d. Berliner Thor, neu, m. Mittel- u. kl. Wohn., größtentheils verm., ist bei 18,000 ℳ Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer unter **R. X. P.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Beerdigungs-Institut und größtes Sarg-Magazin
von
Bernhard Mundt,
Breitestraße 7.
In meinem neu eingerichteten Laden-Magazin halte ich stets vorräthig: Metall- und Steinsärge, sowie Holzsärge in allen Güten und in sämmtlichen Größen, ferner Sarg-Ausstattungen von den einfachsten bis zu den kostbarsten. Gleichzeitig geschieht bei prompter Ausführung die Uebernahme ganzer Begräbnisse.
Breitestr. Nr. 7. **Bernhard Mundt** Breitestr. Nr. 7.
Meine Sarg-Fabrik befindet sich daselbst im eigenen Hause. Fernsprechanschluß Nr. 490.

Ein gutes Buch.
„.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet." — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund" zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Große Ausstellung

des deutschen bienenwirthschaftlichen Zentral-Vereins

von Gegenständen der Bienenzucht: Honig, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräthen, Lehrmitteln und lebenden Bienen aller Racen, letztere auch in Beobachtungsstöcken in Glaskasten,

vom 6.—9. September

in

Wolff's Garten, Birkenallee 17,

verbunden mit Verloosung von Honig und anderen Ausstellungsgegenständen.

Heute, Sonntag, Nachmittags von 5 Uhr ab:

Konzert

des Musikkorps des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung des königl. Musikdir. Herrn **M. Jancovius.**

Eintrittspreis für einmaligen Besuch der Ausstellung a Person 50 Pf., Kinder 25 Pfg. Eintrittspreis für einmaligen Besuch der Ausstellung, Familienbillets zu 4 Personen, 1 Mk. 50 Pfg. Dauerkarte für die ganze Zeit der Ausstellung a Person 1 Mk. 50 Pfg.

Die **Verloosung** findet am **9. September,** 3 Uhr des Nachmittags öffentlich statt im **Reinke**'schen Saale.

Der Vorstand.

Graf **Behr-Negendank. Haken. Rabbow. Hoffmann.**

Grosse akademische Kunst-Ausstellung in Berlin

im Akademie-Gebäude, Unter den Linden 38,

von Anfang September bis 27. Oktober 1889.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Der Kaiserhof,

Leipzig.

Hôtel I. Ranges.

Durch nunmehr erfolgte Fertigstellung des Neubaues

grösstes und feinstes Haus Leipzigs.

Beste Lage. Zimmer — einschliesslich Beleuchtung und Bedienung — **von 2 Mark** an. — Zentralheizung. Elektrisches Licht in allen Räumen. — Hydraulischer Sicherheitsfahrstuhl.

Besitzer: **Rob. Börner.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss No. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

Ernst Ecksteins neuesten Roman: **Hertha,**

Peter Paul Rubens reich illustrierte Monographie von **Prof. H. Knackfuß,**

Über die Hürden Sportplauderei mit vielen **Turf-Bildern u. Porträts,**

Kunstblätter

nach Grützner, H. Kaulbach, Knaus, Piloty, Vautier

veröffentlichen unter anderm zu Beginn ihres IV. Jahrgangs

Velhagen & Klasings Neue Monatshefte

Vornehmste der illustrierten deutschen Monatsschriften.

Monatlich ein Oktav-Heft für M. 1.25

Die Neuen Monatshefte haben durch ihre eigenartige Ausstattung, sowie ihren mannigfaltigen, sorgfältig gesichteten Lesestoff schnell eine große Verbreitung in den Kreisen gefunden, wo man litterarisch Gediegenes und künstlerisch Wertvolles von Minderwertigem zu unterscheiden weiß.

Das Erste Heft

des IV. Jahrganges ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei Rosenheim (s. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel,** am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11.

Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mk,
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 Mk,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 Mk und 4,50 Mk
desgl. in Chagrin zu 5 Mk, 6 Mk und 7 Mk
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 Mk bis zu 15 Mk,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 Mk

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 Mk
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk,
desgl. eleganteste zu 4—8 Mk,
desgl. Sammet von 5 Mk bis zu 15 Mk

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Preisliston über Neuheiten von:
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenbüchsen, Jagdutensilien etc.
versende ich an Jedermann **frei** ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für strong reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, **Berlin W., Friedrichstr. 159.**

Doppellagige Pappbedachung.

Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

Zahn-Atelier-Verlegung.

Von Amerika zurück.

Mein amerikan. Zahn-Atelier habe ich nach der **unteren Breitenstraße 36—38, I. Haltestelle der Pferdebahn,** verlegt.

Dr. J. Scheffler,

in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

NB. Bitte schneiden Sie dieses Inserat aus.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten **Oberlehrer Dieckmann.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Stettin, Giesebrechtstraße 13, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof **Muff.**

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	Mk 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	Mk 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	Mk 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	Mk 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Mk 25—200,
Herren-Remontoir-Uhren	Mk 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Herren-Ketten Stück 5 Mk

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 Mk

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten

J. Schmalgrund,

Dettelbach a. M.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. f. Gebr.-Anw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40.

Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebr.-Anw. angegeben.

(65 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Adolf Pfretzschner,

Geigenmacher,

Stettin, Wilhelmstraße 20, 3 Tr.,

empfiehlt sich den Herren Musikfreunden und Dilettanten zur Reparatur sämmtlicher Streichinstrumente.

Sämmtliche Reparaturen werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt.

Bücher-Ankauf!

Bücher-Sammlungen sowie einzelne gute Werke kauft zu höchsten Baarpreisen

L. Glogau, Hamburg, 23 Burstah

Brauerei gesucht.

Eine im Betrieb befindliche kleinere Brauerei wird zu pachten gesucht.

Off. unt. **T. K. 35** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Zurückgesetzte weiße engl. Tüllgardinen

empfehlen **enorm billig** als

Gelegenheitskauf.

Elias & Hirschfeld,

Wäsche-Fabrik,

Inhaber Berthold Hirschfeld,

Mönchenstraße 31,

Ecke Roßmarkt.

Prachtvolle Steppdecken

in Wollatlas (Handarbeit) 200/160, pro Stück 10 Mk versendet unter Nachnahme die Fabrik **A. Tessmer Nachf., Berlin,** Blumenstr. 62. Umtausch gestattet

---

Pianinos nur renommirter Fabriken, kreuzseitig von 400 Mk an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 Mk an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.

Grösste

Lampen-Handlung,

Special-Geschäft

von Tisch-, Hängelampen,

Ampeln, Wandleuchtern,

Arm- u. Kronleuchtern.

Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Für Weinhändler

habe an Hand:

40 Stück hiesigen Rothwein a Mk 400.
20 Stück Hammersteiner Weißwein a Mk 360.
2 Stück 1884er Rothwein-Auslese a Mk 1000.

Proben gegen Berechnung zu Diensten.

G. Siebert.
Wein-Kommissionär,
Linz a. Rhein.

Beutel-Portemonnaies

mit geheimem Verschluß

offerirt **zu verschiedenen Preisen**

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 u. Schulzenstr. 9.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Taschenmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Unter sehr günstigen Bedingungen wird ein

Spezialartikel

Drogen- u. Materialwaaren-Handlungen in Kommission geg. Off. u. G. W. franko bef. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Vertreterinnen

für Bielefelder Leinen- und Aussteuer-Fabrikate

gesucht.

Damen aus besten Kreisen ist Gelegenheit geboten, einen reellen Neben-Erwerb zu erzielen, der durch gediegene Auswahl und billige Preise, wenn ausgedehnte Bekanntschaft vorhanden, belohnend wird.

Offerten unter **B. & S. 89 postlagernd Bielefeld.**

---

1 tücht. **Verkäuferin,** 1 desgl. m. der einf. Buchführung vertraut, **1 Kommis, 1 Mädch.** als **Lernende, 1 Lehrling, 1 Köchin,** sämmtl. **jüd.** Konf., f. m. Wäschefabrik, Leinen-, Baumw.- und Strumpfwaarengesch. en gros et en detail b. fr. Station sof. ges.

Pergamenter, Leipzig, Reichsstraße.

Musik-Lehrlinge

können ohne Lehrgeld Aufnahme bei

Ed. Heschke, Stadtmusikus,

Bernstein Nm.

Circus Schumann.

Sonntag, den 8. September, Abends 7½ Uhr:

2 Grosse Vorstellungen 2.

Die erste um **4 Uhr,** die zweite um **7½ Uhr.**

Beide Vorstellungen enthalten ein sehr gewähltes Programm.

In beiden Vorstellungen Auftreten des berühmten Löwenbändigers Jules Seeth mit seinen

8 dressirten Riesenlöwen.

Wagenpromenade, dargestellt von Herrn **Ernst Schumann.**

Ikarische Spiele, ausgeführt von der Familie **Leon.**

Auftreten der Luftgymnastiker-Familie **4 Geschw. Bayer.**

Brillant, aus dem Mecklenburger Gestüt, geritten von Frl. **Adele Schumann.**

Auftreten der beliebten **Parforce-Reiterin** Miß **Vinella,**

des Saltomortale-Reiters **Mr. Achilles,** der berühmten Drahtseilkünstlerin Frl. **Brose.**

Der Matrose im Schiffbruch, mimische Scene zu Pferde, ausgeführt von Hrn **Schreiber.**

Der englische Jockey, dargestellt von dem jungen **Alfred Leon.**

Großartige equilibristische Produktionen auf der rollenden Kugel, ausgeführt von Miß **Elly.**

Auftreten des berühmten engl. Original-Clowns Mr. Fellis,

des Clown **Matthews** mit seinem Ponny **Sadanella** u. s. w.

Zu der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Montag, den 9. September, Abends 7½ Uhr.

Große brillante Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm wird hervor-

Gastspiel des berühmten Löwenbändigers Monsieur Jules Seeth mit seinen

8 dressirten Riesenlöwen.

12 Rapphengste, zu gleicher Zeit in Freiheit dressirt und vorgeführt vom **Direktor.**

Zum 1. Male: Großartige equilibristische Produktionen, ausgeführt von **Mr. Fellis.**

L'innocence oder der Teufelstanz, Ballet-Pantomime, arrangirt von Herrn **Cäsar Artiselli,** getanzt von **Mlle. Artiselli,** Fräul. **Wolff,** Fräul. **Schubert,** Miß **Elly** und dem **Corps de Ballet.**

Die dreifache Springfahrschule, geritten mit 3 engl. Vollblutpferden von Herrn **Ernst Schumann.**

Batoude americain, mit Sprüngen und Saltomortalen über mehrere Pferde, zum Schluß: **Doppel-Saltomortale,** ausgeführt von Herrn **Achilles.**

Doppel-Trapeze, ausgeführt von den Geschwist. **Mignon** und **Alfred Leon.**

Der mechanische Esel, urkomisches Entree, ausgeführt von **mehreren Clowns.**

Alles Nähere die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

Bellevue-Theater.

Direktion **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 8. September 1889:

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Die schöne Helena.

Helena — — — — — — — — Lidi Bodroghi.
Calchas — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Paris — — — — — — — — Georg Wentkaus.
Menelaus — — — — — — — Maximilian Carell.

Großes Garten-Konzert.

Glänzende elektrische Illumination des ganzen Etablissements.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 8. September:

Lucinde vom Theater.

Gesangsposse in 3 Akten von C. Pohl.

Montag, auf allgemeines Verlangen:

Preciosa.

In Vorbereitung:

Novität! **Papa Gustav.** Novität

Schwank in 3 Akten von Brentano.